

Außenhandel mit Wein

USA wichtigstes Abnehmerland, Italien bedeutendstes Herkunftsland



Von Rainer Klein

Rheinland-Pfalz ist das größte Weinbaugebiet Deutschlands: 62% der bestockten Rebfläche liegen hier. Von den Betrieben mit Weinbau in Deutschland haben 45% ihren Standort in Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2007 trugen die rheinland-pfälzischen Betriebe 66% zur deutschen Weinmesternte bei. Von den deutschen Weinexporten entfiel fast die Hälfte auf Rheinland-Pfalz. Von den Weinimporten waren im Vorjahr gut 17% für Rheinland-Pfalz bestimmt.

Wein im Wert von 371,5 Mill. Euro exportiert

Export 2007: +4,4%

Im Jahr 2007 wurde aus Rheinland-Pfalz Wein im Wert von insgesamt 371,5 Mill. Euro exportiert. Damit stieg der Exportwert des Weins gegenüber dem Vorjahr um 4,4%. Die Exportmenge lag bei knapp 2 Mill. hl; der mengenmäßige Zuwachs betrug nur 0,4%. In Euro gerechnet konnten die rheinland-pfälzischen Weinexporteure 2007 also

Preiserhöhungen auf ihren ausländischen Absatzmärkten durchsetzen. Für einen exportierten Hektoliter Wein wurden 2007 durchschnittlich 187 Euro erzielt; im Jahr 2006 erzielten sie nur einen Durchschnittspreis von 180 Euro je hl.

Der Wert der von Rheinland-Pfalz importierten Weine stieg 2007 um 6,1% auf 354,2 Mill. Euro. In einer längerfristigen Betrachtung

Import 2007: +6,1%

G 1

Ausfuhr und Einfuhr von Wein 1970–2007



bedeutet dies ein hohes Einfuhrergebnis; nur im Jahr 1999 war der rheinland-pfälzische Weinimport wertmäßig etwas höher (356 Mill. Euro) ausgefallen. Mit fast 4,5 Mill. hl lag die eingeführte Weinmenge im Jahr 2007 um 2% über dem Vorjahresergebnis. Ein Hektoliter importierter Wein kostete 2007 durchschnittlich 79 Euro (2006: 76 Euro).

USA und Großbritannien sind Hauptabnehmer rheinland-pfälzischer Weine

Die Hälfte aller Exporte gehen in die USA und nach Großbritannien

Den größten Anteil am mengenmäßigen Weinexport hatte im Jahr 2007 erneut Großbritannien. In das Vereinigte Königreich lieferte Rheinland-Pfalz 597 000 hl, das waren 30% der gesamten Weinexportmenge. Die Einnahmen für diese Exporte beliefen sich auf 89,3 Mill. Euro. Das waren 24% der gesamten Einnahmen aus der Weinausfuhr.

Der Durchschnittspreis für rheinland-pfälzischen Wein stieg in Großbritannien 2007 auf 150 Euro je hl. Im Jahr 2006 lag der Durchschnittspreis bei 142 Euro je hl. Aufwertungsbedingte Erlösschmälerungen – der Euro wertete sich 2007 gegenüber dem britischen Pfund um knapp 9% auf – konnten dadurch zum Teil ausgeglichen werden.

Höchste Einnahmen beim Handel mit den USA

Die höchsten Einnahmen erzielten die rheinland-pfälzischen Weinexporteure 2007 allerdings nicht in Großbritannien, sondern in den USA. Mit einer Exportmenge von 297 000 hl wurden Erlöse in Höhe von 98,4 Mill. Euro erzielt. Am gesamten Exportwert des Weins hatten die Lieferungen in die USA einen Anteil von gut einem Viertel (26,5%), an der gesamten Exportmenge einen Anteil von 14,9%.

Außenhandelsstatistiken

Der grenzüberschreitende Weinhandel ist aufgrund von Befreiungen und Vereinfachungen bei der Erhebung der Daten durch eine gewisse Untererfassung gekennzeichnet.

Intrahandelsstatistik

Im Rahmen der Intrahandelsstatistik (Warenverkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union) werden die Meldeschwellen von den Mitgliedstaaten jeweils so festgelegt, dass die in den Intrastat-Verordnungen geforderte Erfassungsquote von 97% erreicht wird. Die Schwellen dienen dazu, die Belastung der Unternehmen zu reduzieren. Unternehmen, deren Intrahandel unterhalb dieser Grenzen liegt, müssen keine Meldungen abgeben.

In Deutschland ist die Anmeldeschwelle auf derzeit 300 000 Euro festgelegt. Das bedeutet in der Praxis, dass Unternehmen, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 300 000 Euro (seit 2005) nicht übersteigen, von den Anmeldungen generell befreit sind.

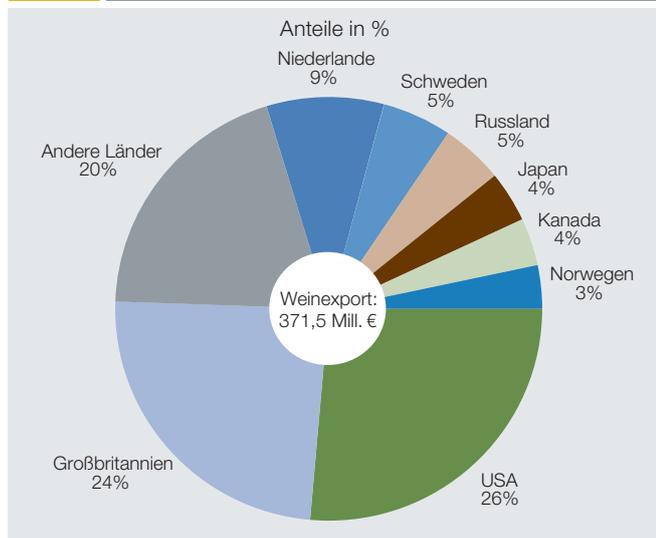
Wird die Wertgrenze erst im laufenden Kalenderjahr überschritten, sind ab dem Monat, in dem die Schwelle überschritten wurde, statistische Meldungen abzugeben. Vor 2005 hatte die Schwelle bei 200 000 Euro gelegen. Aktuell ist eine weitere Anhebung der Anmeldeschwelle auf 400 000 Euro in der Diskussion. Im innergemeinschaftlichen Handel sind grundsätzlich auch alle Privatpersonen von der Auskunftspflicht befreit.

Extrahandelsstatistik

Im Rahmen der Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Ländern außerhalb der Europäischen Union) werden alle Waren erfasst, die zwischen Deutschland und Drittländern gehandelt werden. Nach der entsprechenden Gesetzesregelung innerhalb der Europäischen Union sollen die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten Transaktionen mit Drittländern erfassen, die die statistische Schwelle von 1 000 Euro oder 1 000 kg überschreiten.

G 2

Weinexport 2007 nach ausgewählten Bestimmungsländern



Rheinland-pfälzischer Wein erzielte in den USA einen Durchschnittspreis in Höhe von 331 Euro je hl – also einen mehr als doppelt so hohen Durchschnittspreis wie in Großbritannien. Ursache hierfür ist, dass in die USA vor allem höherwertige Qualitätsweine exportiert wurden.

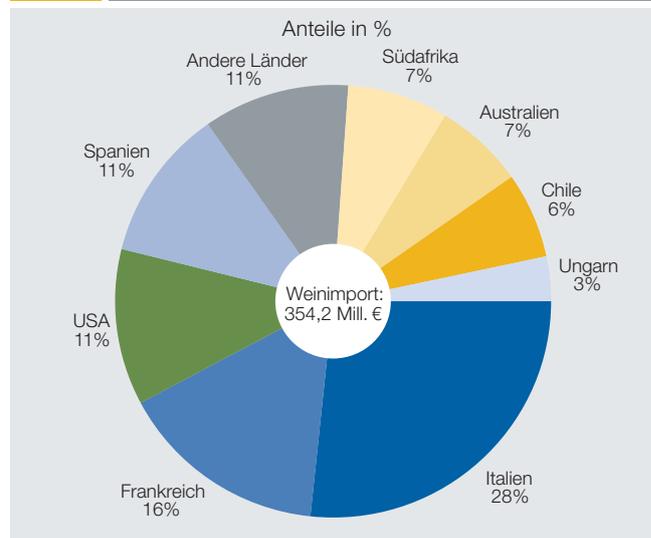
Auch in den USA ist der Durchschnittspreis der rheinland-pfälzischen Weine gestiegen. Im Jahr 2006 lag er erst bei 318 Euro je hl. Also konnten auch bei den Weinexporten in die USA aufwertungsbedingte Einnahmeschwächerungen wenigstens teilweise durch Preiserhöhungen aufgefangen werden. Gegenüber dem US-Dollar wertete sich der Euro 2007 um rund 12% auf.

Dänemark mit stärkster Steigerung

Weitere wichtige Abnehmerländer für rheinland-pfälzische Weine waren 2007 die Niederlande (32,8 Mill. Euro; 261 000 hl), Schweden (19,8 Mill. Euro; 133 000 hl) und Russland (17,9 Mill. Euro; 136 000 hl). Unter den zehn bedeutenden Abnehmerländern konnten in Dänemark (+16,6%), Russland

G 3

Weinimport 2007 nach ausgewählten Herkunftsländern



(+8,8%) und Schweden (+8,1%) die größten Steigerungen bei der Absatzmenge erzielt werden.

Weinimporte stammen überwiegend aus Italien

Die rheinland-pfälzischen Weinimporte stammen überwiegend aus Italien; im Jahr 2007 waren es 1,4 Mill. hl im Gesamtwert von 94 Mill. Euro. Es folgen Frankreich (56 Mill. Euro; 491 000 hl), die USA (40,5 Mill. Euro; 337 000 hl) und Spanien (40,4 Mill. Euro; 752 000 hl). Sowohl wert- als auch mengenmäßig stammen etwa zwei Drittel der importierten Weine aus den vier genannten Ländern.

1,4 Mill. hl Wein aus Italien importiert

Seit 1997 verzeichneten vor allem die Weinimporte aus den USA, Australien und Südafrika überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten. So lag beispielsweise der Wert des aus den Vereinigten Staaten eingeführten Weins im Jahr 1997 erst bei gut 1,8 Mill. Euro.

Weißwein ist Exportschlager

Beim grenzüberschreitenden Weinhandel dominieren in Rheinland-Pfalz die Weiß-

Info

Der grenzüberschreitende Handel mit Wein umfasst in der Summe neben den wert- und mengenmäßig dominierenden Lieferungen von Weiß- und Rotweinen auch den Schaum- und Wermutwein. Dazu kommen noch andere gegorene Getränke (z.B. Apfelwein, Birnenwein und Met) sowie Mischungen solcher gegorener Getränke untereinander oder mit anderen nichtalkoholischen Getränken.

und Rotweine (siehe Info). Im Jahr 2007 hatten sie einen Anteil von 90,6% beim Weinexport und 89,4% beim Weinimport. Rheinland-Pfalz exportierte im Vorjahr 1,72 Mill. hl Weiß- und Rotwein im Gesamtwert von 336,6 Mill. Euro (Deutschland: 3,13 Mill. hl; 635,3 Mill. Euro). Traditionell beherrscht in Rheinland-Pfalz der Weißwein die Ausfuhr; 2007 wurden 1,52 Mill. hl Weißwein exportiert (88,3%).

Von den gesamten deutschen Weißweinexporten kommen mengenmäßig drei Viertel (74,5%) aus Rheinland-Pfalz; beim Rotwein liegt der Exportanteil des Landes bei 18,3%.

Drei Viertel der deutschen Weißweinexporte aus Rheinland-Pfalz

T 1 Außenhandel mit Wein 1997–2007 nach ausgewählten Ländern

Land	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 1997 in %
	1 000 EUR											
Exporte												
USA	26 961	27 745	30 156	36 287	36 349	41 841	56 586	58 113	70 756	91 503	98 427	265,1
Vereinigtes Königreich	112 234	119 208	118 967	94 598	96 276	98 037	114 096	103 244	92 394	90 316	89 312	-20,4
Niederlande	28 690	28 581	28 580	23 911	23 184	23 036	26 328	25 913	28 768	29 489	32 846	14,5
Schweden	13 473	14 289	15 628	18 134	18 633	19 535	22 777	16 399	12 288	16 309	19 789	46,9
Russland	10 334	5 599	449	1 280	1 745	2 489	3 935	4 191	5 482	15 530	17 905	73,3
Japan	40 515	46 612	41 208	31 733	26 928	26 357	21 428	18 943	18 475	19 935	14 131	-65,1
Kanada	7 177	7 569	7 167	8 863	9 749	10 173	9 698	9 574	9 176	14 076	13 414	86,9
Norwegen	7 518	6 702	6 839	6 461	7 345	8 803	9 402	9 146	9 474	11 607	12 311	63,8
Belgien ¹⁾	7 128	8 950	7 302	6 112	7 013	5 803	6 551	6 989	7 751	8 452	8 219	15,3
Finnland	3 365	3 049	3 851	4 295	5 085	5 514	6 257	5 306	5 114	5 910	6 351	88,7
Sonstige	57 011	42 373	45 161	47 492	46 615	49 579	55 042	51 072	46 309	52 714	58 772	3,1
Insgesamt	314 406	310 677	305 308	279 166	278 922	291 167	332 100	308 890	305 987	355 841	371 477	18,2
Importe												
Italien	77 720	77 478	101 529	68 765	66 226	76 382	74 056	76 887	74 537	88 098	94 021	21,0
Frankreich	78 612	80 681	89 410	64 034	52 110	63 710	80 844	73 917	60 846	63 110	55 967	-28,8
USA	1 836	4 066	5 244	7 232	10 076	18 547	21 606	24 247	25 466	43 910	40 464	2 103,9
Spanien	104 506	115 438	97 492	111 369	21 944	31 305	48 600	58 297	41 377	35 962	40 423	-61,3
Südafrika	2 543	3 346	3 894	8 052	8 730	11 017	16 197	18 695	24 222	19 869	26 466	940,7
Australien	2 076	3 881	10 065	12 252	14 298	28 383	19 498	21 674	18 403	23 612	23 639	1 038,7
Chile	4 907	6 289	9 110	10 628	13 482	10 636	12 304	19 290	19 460	14 891	22 660	361,8
Ungarn	8 081	8 557	12 106	11 802	13 611	14 013	14 096	11 855	11 553	11 100	11 421	41,3
Mazedonien	8 886	7 236	3 928	5 554	5 394	5 233	7 544	8 531	9 020	7 072	9 153	3,0
Österreich	1 983	2 506	3 849	5 403	4 258	8 019	7 998	5 491	5 439	5 381	7 784	292,5
Sonstige	15 347	16 498	19 381	20 729	26 665	21 905	19 278	24 001	23 253	20 787	22 156	44,4
Insgesamt	306 497	325 976	356 008	325 820	236 794	289 150	322 021	342 885	313 576	333 792	354 154	15,5

1) Bis 1998 einschließlich Luxemburg.

T 2 Ausfuhr ausgewählter rheinland-pfälzischer Weine 2005–2007				
Wein	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 2006 in %
	1 000 EUR			
Wein aus frischen Weintrauben; Traubenmost	289 895	334 599	351 613	5,1
Schaumwein	9 317	12 315	11 993	-2,6
Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete (Weißwein)				
Mosel	84 451	98 363	101 444	3,1
Pfalz	26 709	28 297	31 405	11,0
Rheinhessen	72 374	83 385	84 457	1,3
Wermutwein und andere Weine aus frischen Weintrauben	6 014	8 224	8 134	-1,1
Andere gegorene Getränke (z. B. Apfelwein, Birnenwein, Met); Getränkemischungen	10 079	13 018	11 730	-9,9
Insgesamt	305 987	355 841	371 477	4,4

Hauptsächlich
Rotweine
importiert

Von den nach Rheinland-Pfalz eingeführten Weiß- und Rotweinen (4,2 Mill. hl; 316,7 Mill. Euro) entfallen 52,6% der Importmengen und 62,2% des Importwerts auf Rotweine. Bei den Weiß- und Rotweinimporten Deutschlands (12,67 Mill. hl) entfällt mengenmäßig ebenfalls mehr als die Hälfte (53,8%) auf Rotweine, wertmäßig sind es sogar gut zwei Drittel (66,8%).

Jeweils etwa ein Drittel der Weißwein- (34,3%) und der Rotweinmenge (32,7%), die nach Deutschland importiert wurde, ging nach Rheinland-Pfalz.

Export von Mosel-Qualitäts-Weißweinen mit deutlichem Zuwachs

Statistik bietet
Zahlen nach
Anbaugebieten

Die deutsche Außenhandelsstatistik eröffnet neben der räumlichen (Herkunfts- und Bestimmungsländer sowie Bundesländer) und warensystematischen Differenzierung auch die Möglichkeit, den grenzüberschreitenden Handel mit Qualitätsweinen nach Anbaugebieten darzustellen. Allerdings konzentriert sich diese Möglichkeit der Untergliederung nach rheinland-pfälzischen Anbaugebieten lediglich auf Qualitäts-Weißwein der drei Anbaugebiete Mosel, Rheinhessen und Pfalz.

Im Jahr 2007 brachten weiße Qualitätsweine aus dem Anbaugebiet Mosel auf Weltmärkten Einnahmen in Höhe von 101,4 Mill. Euro und trugen damit mehr als ein Viertel (27,3%) zu den gesamten rheinland-pfälzischen Einnahmen aus Weinexporten bei. Nachdem mit Weinen aus dem Anbaugebiet Mosel bereits 2006 ein Zuwachs von 16,5% gegenüber dem Vorjahr erreicht wurde, stieg der Exportwert im Jahr 2007 nochmals um 3,1%.

Das mit 8 883 ha bestockter Rebfläche drittgrößte rheinland-pfälzische Anbaugebiet Mosel zählt zu den ältesten deutschen Weinregionen. Das Gebiet gliedert sich in Rheinland-Pfalz in die Bereiche Cochem, Bernkastel, Ruwertal, Obermosel und Saar. Seit August 2007 lautet der Name dieses Gebietes „Mosel“; Saar und Ruwertal gehören aber weiterhin zu dieser Weinregion.

Neben Riesling wachsen im Anbaugebiet Mosel auch Müller-Thurgau, Kerner und Elbling, der meist zu Sekt verarbeitet wird. Aber auch immer mehr Rotweine finden hier einen Platz. Gut 59% (59,9 Mill. Euro) der Einnahmen aus den exportierten Mosel-

Weißweine
von der Mosel
für gut
100 Mill. Euro
exportiert

USA nimmt 59%
der exportierten
Mosel-Qualitäts-
Weißweine ab

Qualitäts-Weißweinen wurden 2007 in den USA erzielt. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Niederlande (8,2 Mill. Euro; 8,1%) und Großbritannien (6,9 Mill. Euro; 6,8%). Weitere wichtige Absatzländer für Qualitäts-Weißweine aus der Region Mosel waren Norwegen, Kanada und Japan.

Großbritannien, USA und Niederlande wichtige Abnehmer für rheinhessische Weißweine

Mehr als ein Fünftel (22,7%) der rheinland-pfälzischen Einnahmen aus Weinausfuhren kommen aus dem Anbaugebiet Rheinhessen (84,5 Mill. Euro). Nach einem kräftigen Exportplus von 15,2% in 2006 konnten die rheinhessischen Weißweine 2007 nur noch um 1,3% zulegen.

Rheinhessen umfasst ein Viertel der deutschen Anbaufläche

Rheinhessen ist Deutschlands größtes Anbaugebiet (26 334 ha bestockte Rebfläche). Es liegt im Dreieck Mainz, Worms, Bingen und gliedert sich in die Bereiche Bingen, Nierstein und das Wonnegau. In Rheinhessen sind zwei Drittel der angebauten Weine Weißweine. Die größten Anteile bilden hier Müller-Thurgau, Riesling und Silvaner. Bei den roten Sorten erfreut sich der Dornfelder großer Beliebtheit.

Weine der Anbauregion Rheinhessen wurden überwiegend nach Großbritannien (15,6 Mill. Euro; 18,5%), in die USA (14,7 Mill. Euro; 17,4%) und in die Niederlande (14 Mill. Euro; 16,6%) ausgeführt. Rheinhessische Weine erfreuen sich aber auch in Russland, Kanada und Japan einer regen Nachfrage.

Wert der Weißweinexporte aus der Pfalz 2007 um 11% gestiegen

Die Pfalz trug 2007 zu den gesamten Einnahmen aus den rheinland-pfälzischen Wei-

nexporten 8,5% (31,4 Mill. Euro) bei. Gegenüber dem Jahr zuvor stieg der Exportwert pfälzischer Weine um 11%.

Mit den beiden Bereichen Mittelhaardt/Deutsche Weinstraße und Südliche Weinstraße ist die Pfalz mit 23 389 ha bestockter Rebfläche das zweitgrößte Anbaugebiet in Deutschland, das noch bis 1995 als Rheinpfalz bezeichnet wurde. Etwa ein Fünftel des Anbaus beansprucht der Riesling für sich, weiter werden Müller-Thurgau, Kerner, Ruländer, Silvaner, Weißburgunder und andere Spezialitäten angebaut. Rotweine wie Dornfelder, Portugieser und Spätburgunder finden zunehmend einen Platz bei den Winzern.

Die höchsten Einnahmen aus dem Export pfälzischer Qualitäts-Weißweine kamen aus den USA (8,9 Mill. Euro; 28,5%) und aus Großbritannien (8,4 Mill. Euro; 26,9%). Nennenswert ist auch der Absatz in Russland (3,3 Mill. Euro; 10,5%).

Somit steuern die Qualitäts-Weißweine aus den drei Anbaugebieten Mosel, Rheinhessen und Pfalz weit mehr als die Hälfte (58,5%) zum gesamten Wert der rheinland-pfälzischen Weinexporte bei.

Die weiteren Weinanbaugebiete des Landes Rheinland-Pfalz sind Nahe (4 135 ha), Ahr (552 ha) und Mittelrhein (437 ha). Der grenzüberschreitende Handel mit Weinen dieser Regionen lässt sich jedoch nicht in der Außenhandelsstatistik ablesen.

USA und Großbritannien wichtige Abnehmer pfälzischer Weine

Rainer Klein, Diplom-Ökonom, leitet das Referat Unternehmensstatistiken.